

27. *P. rastellata* Latr. ♀ Ceram.

Schwarzbeinige Form mit stark gewölbtem Thorax und nur wenig abgerundeten Vorderecken des Pronotums.

In einem Glase mit Käfern aus West-Ceram (Zentral-Gebirge) befand sich außerdem ein kleiner ♀ der afrikanischen *Anomma nigricans* Ill. Nach unseren Kenntnissen von der Verbreitung dieser Art kann das Stück nur versehentlich in das Glas gekommen sein.

**Ein nordamerikanisches Eumenidennest nebst descriptiven
Bemerkungen über die zugehörigen Wespen (Hym.).**

Von **Embrik Strand** (Berlin).

(Mit 1 Fig. im Text.)

Von Mr. C. A. Frost hat das Deutsche Entomologische Museum einige Eumeniden nebst zugehörigem Nest aus Nordamerika bekommen, die ich hiermit kurz besprechen möchte, hauptsächlich des Nestes wegen, denn was man auf diesem Gebiet weiß, ist leider noch vielfach recht unvollständig, auch wenn es sich um verhältnismäßig häufige Arten handelt.

Es liegen sechs ♀♀ und vier ♂♂ vor, alle mit den Bezeichnungen Sherborn, Massachusetts, 15. bis 30. Juni, „Bred of mud nest on twig“ und „Wasps ex mud nest on twig“. Demnach wären dann alle Exemplare aus einem Nest gekommen; aus dem vorliegenden Nest können aber alle zehn nicht geschlüpft sein, dazu ist es zu klein und zeigt auch nur fünf Löcher, außerdem gehören diese zehn Exemplare zwei verschiedenen Arten an, nämlich ein ♀ *Odynerus (Ancistrocerus) capra* Sauss., die übrigen *Od. (Anc.) bivenimaculatus* Sauss. (Bestimmung nach Saussure's Synopsis of American Wasps (1875)). Ich habe daher gleich angenommen, daß der Sammler mehrere Nester, die alle unter sich so ähnlich gewesen, daß er sie für einer Art angehörig gehalten hat, gefunden hatte, wenn auch bloß eins eingesandt, und daß also die hier im folgenden gegebene Charakteristik des Nestes auf beide Arten passen kann.

Auf Anfrage teilt nun Mr. Frost freundlichst folgendes mit:

Die gesandten Insekten waren nicht aus demselben, sondern aus einem ähnlichen Nest gezüchtet. Das Nest wurde genommen, nachdem die Insekten es schon verlassen hatten. — Wespen von vermutlich derselben Art, die Frost früher gezüchtet und einige Tage lebend gehalten hatte, pflegten sich an seinen Finger zu setzen und an einem Stück Apfelgelee, das er in der Hand hielt, zu lecken. Die Nester fand er an

Zweigen von *Vaccinium*, und zwar nahe kleinen Wasserpflützen. Sie sind so hart, daß ein kräftiger Hammerschlag nötig ist, um sie zu zerschlagen. Viel größer als das eingesandte werden die Nester selten.

Die früher aus solchen Nestern gezüchteten Wespen sind Herrn Frost als *Od. birenimaculatus* Sauss. bestimmt worden, und wir dürfen denn wohl mit Sicherheit annehmen, daß vorliegendes Nest auch dieser Art angehört, und daß das Exemplar von *Odyn. capra* nichts damit zu tun hat.



Zuerst einige descriptive Bemerkungen über die vorliegenden Wespen.

Das ♀ von *Od. capra* Sauss. stimmt mit der Beschreibung l. c. p. 163 mit folgenden Ausnahmen überein: Grösse geringer (Kopf + Thorax 7 mm, Abdomen 7 mm, Flügel 12 mm lang), Clypeus hat außer „two arcuate spots on the summit“ zwei dreieckige, nahe beisammen gelegene Flecke nahe an der Spitze, die Zeichnung des Pronotum besteht, wie l. c. beschrieben, aus zwei dreieckigen, mittlen linienschnial verbundenen Flecken, die aber nicht gut als „terminating in a dot upon each side“ beschrieben werden können, die Zeichnungen des Thorax und des Clypeus sind schmutzigbräunlich oder rötlichgelb, die des Abdomen und der Beine rein schwefelgelb, das fünfte Abdominalsegment ohne gelbe Binde. Die Flügel sind ziemlich gleichmäßig angebräunt, die hinteren allerdings am hellsten.

Die ♀♀ von *Od. birenimaculatus* Sauss. sind ebenfalls etwas kleiner als von Saussure l. c. angegeben, nämlich etwa 12 mm lang; in der Originalbeschreibung (Monogr. d. Guêpes solitaires, p. 135), heißt es aber, daß die Körperlänge 10 mm beträgt, weshalb die Angabe 14 mm in der „Synopsis“ denn wohl als die Maximalgröße anzusehen ist.

Die „sort of ridge“, welche Postscutellum in der Mitte besitzen soll, ist höchst undeutlich. Die Punktierung von Kopf und Thorax ist nicht in allen Fällen gleich fein, bisweilen sogar ziemlich kräftig, aber mit allen Übergängen. Das erste Abdominalsegment ist ein klein wenig schmaler als die Mitte des zweiten, was auch mit der Originalbeschreibung, aber nicht mit der „Synopsis“ übereinstimmt. Clypeus wie überhaupt alle hellen Partien von Kopf und Thorax schmutzgrötlich oder bräunlichgelb, ersterer mit zwei helleren Flecken in der Mitte, die Binden des Abdomen heller gelb. Das zweite Dorsalsegment hat bei allen Exemplaren jederseits einen kleinen gelben Fleck, der von der Binde weit entfernt ist, das letzte hat am Ende einen großen runden gelben Fleck.

Die ♂♂ von *Od. birenimaculatus* sind noch kleiner als die ♀♀, nämlich etwa 10 mm lang; in der „Synopsis“ heißt es: „♂. Same size as the ♀“, allerdings mit dem Zusatz: „Var. Size small, length 11 mm.“ Alle hellen Zeichnungen sind gelb, die Binde des Scutellum ist mitten unterbrochen, und das Analsegment ist nicht gelb gefleckt.

Das Nest ist aus graugelblichem Lehm angefertigt, hart und solid, entfernt kugelförmig, allerdings an der einen Seite etwas eingedrückt, mit etwa 23 mm Durchmesser, außen zwar nicht geglättet, aber auch nicht sehr rauh und nur mit Andeutungen von niedrigen Höckern; die vorhandenen Ausgangslöcher haben 4–5 mm Durchmesser und sind in der einen Hälfte des Nestes angesammelt; eine geöffnete Zelle ist etwa 12 mm lang und 5 mm breit, innen glatt und mit einem feinen glänzenden grauweißlichen Seidengespinnst austapeziert. Der Zweig geht, wie an dem Bild ersichtlich, mitten durch das Nest.

Das Nest erinnert sehr an das von *Odynerus nasidens* Latr., wie ich es in meinen Beiträgen zur Hymenopterenfauna von Paraguay, X (in: Zoolog. Jahrb., Syst. Abt., Vol. 33 (1912), p. 315-317, Taf. 10, f. 13) beschrieben und abgebildet habe.

Neubeschreibung von Riodinidae (Eryeinidae) der Sammlung des Deutschen Entomologischen Museums und Bemerkungen zu bekannten Arten (Lep.).

Von H. Stichel (Berlin-Schöneberg).

Bei der mir vom Deutschen Entomologischen Museum angetragenen Durchsicht und Bestimmung der Riodinidae seiner Sammlung konnte ich folgende Neuheiten feststellen:

1, *Symmachia cribrellum* nov. spec.

♀. Vorderflügel nahe der Wurzel stark lappig konvex, sonst annähernd stumpfwinklig dreieckig. Oberseits dunkelbraun, Vorder- und Hinterrand von der Wurzel aus fein gelblich gesäumt; dieser Saum läuft im Zuge des Flügellappens als sichelartiger Fleck in das Discalfeld des Flügels und endet an der Mediana. Am distalen Teil des Vorderrandfeldes zwei Paar schräg gestellte Flecke, von denen die distalen fast weiß und nahe beieinander, die proximalen gelblich und weiter voneinander liegen. Im Distalfeld ein etwas größerer und im Hinterrandfeld drei (vielleicht auch vier) undeutlichere gelbliche Fleckchen. Nahe der Wurzel, in der Zelle, diese in ganzer Breite ausfüllend, ein roter Fleck, der vorn längs und auf der Submediana nach beiden Richtungen ausstrahlt und sich distal mit einem über der Mitte der Zelle lagernden schmalen gelben Fleck verbindet. Distal von dem Sichel-fleck noch ein gelblicher länglicher Fleck zwischen der vorderen Radialis und dem vorderen Medianast. Nahe dem Distalrande eine schmale Binde, die vorn rot ist, nach hinten allmählich in Gelb übergeht und proximal wellig begrenzt ist.

Hinterflügel annähernd gleichschenkelig dreieckig, die Wurzel als Spitzenwinkel gedacht, Apex und Hinterwinkel ziemlich scharf eckig. Auf der ganzen Fläche kleine gelbliche Fleckchen in unregelmäßiger Verteilung, nahe dem Distalrand eine schmale gelbliche Binde, die distal arkadenartige Bildung zeigt.

Unterseite fahler rüchbraun, Vorderflügel hinten mit weißlicher Aufhellung, die Zeichnung im übrigen auf beiden Flügeln wie oben, aber heller und deutlicher, die Submarginalbinde nur vorn im Vorderflügel etwas rötlich.

Kopf und Körper braun, Abdomen an den Segmenten fein gelblich geringt. Vorderflügelänge 10 mm. 1 ♀, Bolivia, Mapiri; coll. W. Schnuse.

Die Art ist verwandt mit *S. praxila* Westw., also in Cohors 4 meiner Analyse in Genera Ins. Fasc. 112, p. 233 einzureihen. Die allgemeine Diagnose für diese Cohors muß daher geändert werden: „Grundfarbe oben braunrot oder braun“ usw.

2. *Echenais virgo* nov. spec.

♀. Oberseite der Flügel schwarzbraun, über Vorder- und Hinterflügel läuft distal von der Mitte, diese etwa als proximale Grenze, eine breite, rein weiße Binde, die sich im Vorderflügel hinten nur wenig, im Hinterflügel nahe dem Hinterwinkel stärker verschmälert und beiderseits, aber namentlich proximal unscharf begrenzt ist. Vorder-

flügel in der Zelle mit drei schwarzen, fein weißlich umzogenen Flecken, von denen der nahe der Wurzel befindliche liegend, der nächste stehend eirund ist, der dritte schmal streifenartig auf den Discocellularen liegt, alle drei die ganze Breite der Zelle einnehmend. Hinter der Zelle zwei weitere, stehend nierenförmige, gleichgefärbte Flecke, die die Breite des Submedianzwischenraumes einnehmen. Im Hinterflügel nur ein deutlich weißlich umzogener länglicher Endzellefleck, ein weiterer undeutlicher markierter rundlicher Fleck in der Mitte der Zelle, die übrigen Flecke der Unterseite schwach durchscheinend. Distalrandzone beider Flügel dunkler schwarzbraun als die Proximalhälfte, zeichnungslos. — Unterseite fahl rauchbraun mit weißer Binde wie oben. Vorderflügel mit den Flecken der Oberseite, die sich aber etwas intensiver abheben. Hinterflügel mit einem rundlichen dunklen Fleck nahe dem Vorderende, drei solchen in der Zelle, ähnlich wie im Vorderflügel, und drei undeutlicheren Flecken hinter der Zelle in Form eines Dreiecks angeordnet, der Spitzenfleck nahe der Wurzel gelegen; alle diese Flecke mehr oder weniger deutlich fein weißlich umzogen. An der Proximalgrenze der weißen Binde erscheint in der dunklen Zone eine ganz ungewiß ausgeprägte Reihe teilweise fein weißlich begrenzter Fleckchen, die Begrenzung der Binde ist hier besonders unscharf. Kopf, Leib und Fühler graubraun. Vorderflügelänge 20 mm, 2 ♀: Peru, Tal des Urubamba, September-Oktober; Bolivien, Mapiří: Bellavista, Dezember, coll. W. Schnuse.

Nächst *E. alector asemna* Stichel, vielleicht auch nur eine dieser koordinierte Subspecies, aber sehr auffällig durch die über beide Flügel laufende weiße Binde verschieden. Ein sachliches Urteil über die Artberechtigung würde sich nur ermöglichen, wenn das zugehörige ♂ gefunden wird.

3. *Nymphidium lisimon velatum* nov. subsp.

♂. Von der typischen Unterart dadurch unterschieden, daß die dort weiße Schrägbinde des Vorderflügels bis auf eine kleine Stelle am Hinterrande bräunlich überstäubt ist. An der proximalen Grenze der Binde, die infolge der Trübung sehr undeutlich ist, markiert sich eine von vorn bis in den Winkel des mittleren und vorderen Medianastes ziehende Reihe schwärzlicher, hell geringter Fleckchen, von denen sich bei Exemplaren der typischen Unterart die hinteren in dem Weiß der Binde verlieren. Die der Art eigene ziegelrote Submarginalbinde reicht im Vorderflügel vom Hinterrande bis zum mittleren Medianast, darüber hinaus sind nur noch Spuren derselben zu erkennen, im Hinterflügel ist sie vollkommen klar bis zum Vorderrande. — Typ: 1 ♂,

Vorderflügelänge 17 mm. Peru, Pichis Weg Puerto Bermudas, XII; coll. Schnuse.

Es ist zweifelhaft, ob es sich nur um eine Zustandsform (Saisonform?) der typischen Unterart oder von *N. bisimon heperinum* Stich. handelt. Auch letztere (aus Pozuzzó, S.-Peru) ist nicht konstant; aus den gleichen Gebieten ging mir nach ihrer Beschreibung ein Exemplar zu, das von der typischen Unterart so gut wie nicht zu unterscheiden ist. Die endgültige Abgrenzung der Unterarten oder Verschmelzung dieser muß späterer Feststellung vorbehalten bleiben, wenn es gelingt, größeres Material mit zuverlässigen Fangdaten zu bekommen. Auf jeden Fall sind die Unterschiede auffällig genug, die eingeführten Namen wenigstens als solche von Zustandsformen zu erhalten.

4. *Abisara burnii formosana* nov. subsp.

Verglichen mit der Originalbeschreibung der Nominatform (*Abisara burnii burnii* Nicév.) aus Ober-Burma (Katha-Distrikt) ergeben sich folgende Unterschiede: Die im Distalfeld des Vorderflügels gelegene Querreihe von weißlichen Fleckchen ziemlich deutlich, namentlich beim ♀, die Marginalreihe silberweißer Strichfleckchen am Distalrande des Vorderflügels fehlt, es verläuft dort nur eine schwach ausgeprägte rötlichgelbe Randlinie, die beim ♀ kaum zu erkennen ist. ♂, ♀ Formosa, Taihorin, X, H. Sauter leg.

Ich besitze die Art in 4 ♂, 2 ♀ aus Südchina, nördl. Kanton, Juni-August. ♂♂ unterscheiden sich vom ♀ (Typus Nicéville) durch etwas spitzeren Apex, weniger konvexen Schnitt des Distalrandes sowie durch das fast vollständige Schwenden der weißlichen Fleckreihe des Vorderflügels, wenigstens in der hinteren Hälfte. Im allgemeinen scheinen diese Exemplare von der typischen Form nicht verschieden zu sein. Die Art dürfte als selten, d. h. wenig in den Sammlungen vertreten, gelten.

Als neue Fundorte bekannter Arten sind zu registrieren:

Für *Mesosemia bella* Sharpe: Peru, Umhuankiali, November.

Für *Necyria manco* Saunders: Minus Geraes.

Für *Rhetus dysonii* Saunders: desgl.

Für *Notheme eumeus angellus* Stich.: Argentinien (Misiones) in fast unveränderter Form wie der Typus aus Paraguay.

Für *Orimba lagus pythioides* Btl.: Bolivien.

Sonstiges.

1 ♂ *Chamaelinnas briola* Bates aus Peru (Malankiata, September) hat, abweichend von meiner früheren Feststellung (Berl. ent. Z. v. 55, p. 23), etwas gelbe Behaarung am Halskragen, die Flügel sind aber mehr abgerundet als bei *C. doryphora* Stich., der gelbe Fleck des Vorderflügels ist breiter, mehr eiförmig, der Wurzelstrahl kürzer und im Hinterflügel erscheint das gelbe Feld infolge der breiteren Form des Flügels ebenfalls mehr eiförmig.

Cariomothis erythromelas (Sepp) erscheint in einer von der Nominatform wenig veränderten Ausgabe in Peru (Mündung des Pachitea Oktober bis Dezember), die Flügel sind etwas lebhafter rot gefärbt, auf der Unterseite sind die hellen bläulichen Flecke etwas vergrößert. Alles im allem erscheinen die Unterschiede nicht ausreichend, um auf Konsolidierung einer eigenen Unterart zu schließen.

Von *Caria mantinea fulvimargo* Lathy, die ich in Gen. Ins. v. 112a, p. 175 als „subsp. dubia“ bezeichnet habe, enthält die Sammlung 4 ♂♂, von denen zwei (Bolivien, Mapiri) den roten Spitzenfleck der Vorderflügelunterseite haben, die beiden anderen (Peru, Sepalma und Boliv., Mapiri) nicht. Von letzteren besitzt das peruanische Stück einen sehr stark ausgeprägten rotgelben Streif am Distalrande des Hinterflügels ohne schwarze Punkte, der sich auch etwas schmaler im Vorderflügel fortsetzt, die übrigen stimmen etwa mit der Abbildung von Lathy (Tr. ent. Soc. Lond. 1904, t. 27, f. 6) überein, die, entgegen meiner Vermutung, es handle sich um ein ♀ (Berl. ent. Z. v. 55, p. 25), doch ein ♂ darstellt. Die Exemplare ohne roten Apicalfleck der Vorderflügelunterseite bilden einen Übergang zu *C. mantinea mantinea* Feld., so daß es sich doch wohl nur um eine Zustands- oder Jahreszeitform von dieser handelt. Als Extremform des ♀ ist hier hinzuzuziehen: forma *philema* Stich. (Berl. ent. Z. v. 55, p. 26), die ich irrtümlich an *C. castalia tabrenthia* Schaus angeschlossen habe, bei der der rote Randstreif auch unten auf beiden Flügeln ausgeprägt ist. Das Exemplar trägt Bezettelung: Ecdr. (? Ecuador).

Riodina lysippus lysias Stich. hat nach vorliegendem Material aus Peru (Pachitea) nicht immer so breite rote Binden wie in meiner Diagnose (Gen. Ins. v. 112A, p. 195) hervorgehoben, auch ist die Hinterflügelbinde nicht immer so auffällig gekerbt und der verloschene rötliche Fleck vor dem Ende der Binde des Hinterflügels erscheint nur ausnahmsweise. Dagegen ist die Vorderflügelbinde hinten weniger gekrümmt und im ganzen sehr flach gebogen.